

## Inhaltsverzeichnis

- Seite 1 Editorial
- Seite 2 Makrodaten-Check  
Es wird wieder mehr geraucht!
- Seite 3 Video-Check  
Über Sinn und Unsinn von Regierungsinterventionen
- Seite 5 CFD Trading
- Seite 6 Der GodmodeTrader Chartlehrgang  
Orderarten erklärt (Teil 2)
- Seite 9 Buchbesprechung: Investmentstrategien  
in Zeiten globaler Veränderungen
- Seite 10 Chartanalysen  
Major Currencies: EUR/JYP EUR/GBP  
Devisen Galerie: EUR/PLN
- Seite 12 Neues aus dem Web
- Seite 14 Forex Snapshot  
Tendenzen ausgewählter Währungspaare  
Makro View: US-Notenbank –  
Wie lange bleibt die Geldpolitik expansiv?
- Seite 13 Impressum/Disclaimer

**Außerdem für Sie als Leser des Forex & CFD-Reports interessant:** Die Sonderpublikationen im zweiten Halbjahr 2009

**GodmodeTrader.de Forex Trading eBook** am 23.10.09

## Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Die Börsen weltweit spulen ein Feuerwerk ab, als sei die Finanzkrise nur ein kurzes Intermezzo gewesen. Der DAX stieg seit März von 3500 auf aktuell 5300 Punkte! Wenn Sie da nur noch mit dem Kopf schütteln können, insbesondere weil sie noch nicht dabei sind, dann geht es Ihnen wie der Mehrheit der Privatanleger. Aber es gibt mehrere gute Gründe für die Wiedergeburt der Börse. Zuerst der zuvor extreme Fall und daraus resultierende niedrige Bewertungen. Dann die staatliche Wiederaufpöpelung des Finanzsektors, unterstützt durch Niedrigstzinsen, was den Banken im operativen Bereich Rekordmargen beschert. Nicht zu verachten ist außerdem, dass in einer Rezession eigenkapitalstarke, große Unternehmen eher zurecht kommen als kleine, stark fremdkapitalfinanzierte. In jedem wirtschaftlichen Abschwung lassen eine Unzahl von Unternehmen das Leben; wer an der Börse notiert, hat oder hatte bessere Chancen Eigenkapital aufzunehmen. Die kleinere, schwächere Konkurrenz stirbt unter den Einflussfaktoren Umsatzschwund und Margendruck, während die substanzstärkeren auch magere Jahre durchstehen können. Hinzu kommt eine starke Fusionstätigkeit, wenn Unternehmen am Abgrund stehen. So werden starke Unternehmen in Krisenzeiten oft noch stärker, und können dann im nächsten Aufschwung voll durchstarten. Ein gutes Beispiel dafür ist Goldman Sachs, die jetzt eine Stellung im Bankenbereich innehaben welche ohne Finanzkrise wohl gar nicht möglich gewesen wäre.

Auch im Gespräch mit Vorständen höre ich immer wieder, dass den kleinen finanzschwachen Gesellschaften regelrecht die Luft abgedreht wird. Sei es indem einfach Preissenkungen von wichtigen Kunden diktiert werden, oder – immer beliebter – die

Zahlungsziele weit nach hinten gelegt. So hat z.B. ein deutscher Lebensmittelgigant kürzlich seinen Lieferanten einen netten Brief geschrieben, in dem er die Erfolge von 2008 preiste. Und damit es weiterhin so gut läuft, wird um allgemeine Zustimmung zu einer deutlichen Verlängerung des Zahlungszieles ...sagen wir gebeten! Viele können sich das schlicht nicht leisten, noch weniger aber den Verlust es Großkunden. So wird weiter an der Substanz geknabbert, voller Hoffnung dass diese Zeit vorübergeht. Unterdessen stärken sich die Konzernriesen weiter. Das kann man nun kritisch sehen oder stoisch hinnehmen, letztlich ist es Marktwirtschaft. Um die Vielfalt der Unternehmenswelt muss man sich langfristig keine Sorgen machen. In Aufschwungphasen gibt es wieder massenhaft Unternehmensgründungen und Geschäftsideen, und auch Geld um selbige zu finanzieren. So war es immer, seit dem es freie Märkte gibt. Ob die Märkte allerdings überhaupt noch ausreichend frei sind, ob der Staat übersteuert hat und in der Lage ist sich selbst wieder zurückzufahren, das ist die entscheidende Frage. 2010 und 2011 werden wir viel deutlicher sehen, die Konjunkturprogramme verpuffen allmählich, neuerliche sind praktisch nicht mehr zu finanzieren. Der sich aktuell ankündigende Aufschwung wird dann auf die Probe gestellt. Es gibt keinen Grund zu Euphorie, aber auch nicht zu Panik. Die ökonomische Welt jedenfalls ist abermals nicht untergegangen; Nudelvorräte im Keller können unbesorgt verbraucht werden.

Schöne Grüße  
Ihr Daniel Kühn  
Chefredakteur TradersJournal.de

## Wirtschaftsdaten:

### Es wird wieder mehr geraucht!

*Insgesamt scheinen sich die Zahlen wieder leicht aufzuhehlen. Nicht nur der ifo-Index steigt: In dieser Woche waren uns auch einige Zahlen aus der Tabakbranche aufgefallen. Es wird wieder mehr geraucht. Was wir dazu sagen, das lesen Sie gleich...*

*Wir werden Sie in Zukunft an dieser Stelle über die wichtigsten Wirtschaftsdaten aus Europa und den USA informieren und erläutern, was die Informationen für die Börsen bedeuten.*

#### Montag:

Die **deutschen Erzeugerpreise** sind im Juni zum Vormonat um 0,1% gefallen. Einen Monat zuvor waren sie unverändert geblieben. Im Jahresvergleich sanken die Preise der Erzeuger in Deutschland um 4,6 % nach -3,6 % im Monat zuvor.

#### Dienstag:

Der **Absatz an versteuerten Zigaretten** ist in Deutschland im zweiten Quartal 2009 um 8,7 % auf 23,475 Mrd. Stück gestiegen. Gleichzeitig sank der Absatz von Zigarren und Zigarillos um 32,6 % auf 0,993 Mrd. Stück, der Absatz an Feinschnitt ist dagegen um 11,7 % auf 6.306 Tonnen gestiegen.

Die versteuerten Verkaufswerte kletterten bei den Zigaretten um 10,7 % auf 5,285 Mrd. Euro, gleichzeitig gingen diese bei den Zigarren und Zigarillos um 18,4 % auf nunmehr 166,1 Mio. Euro zurück. Beim Feinschnitt war ein Anstieg um 11,7 % auf 0,629 Mrd. Euro zu verzeichnen.

Alles in Allem kletterten die versteuerten Verkaufswerte bei in Deutschland verkauften Tabakwaren im zweiten Quartal 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 9,0 % auf 6,101 Mrd. Euro.

#### Unser Kommentar:

*Von wegen die Raucher sind auf dem Rückzug: Ihnen geht es prächtig und die Tabakkonzerne machen stattliche Gewinne. Uns interessiert das aus einem Grund, für den sich derzeit kaum jemand interessieren dürfte: Sollten sich die seit einigen Monaten erkennbaren Währungsturbulenzen in Zukunft noch verstärken, dann könnte es genauso werden wie in früheren Währungskrisen: Zigaretten könnten ein wichtiges Tauschmedium werden. Im Moment will davon niemand etwas wissen, das ist uns auch klar. Aber die Zeiten können sich sehr schnell wieder ändern. Warten wir mal auf den Herbst und die Bundestagswahlen...*

*Die gesetzliche Sozialversicherung in Deutschland erzielte im ersten Quartal ein Defizit von 4,2 Mrd. Euro. Im Vergleichsquartal vor einem Jahr hatte das Defizit noch bei 3,7 Mrd. Euro gelegen.*

*Nach Angaben des US Conference Board ist der deutsche Frühindikator im Mai um 0,9 % auf 87,2 gestiegen. Im Monat zuvor war der Index um 1,1 % (revidiert von -0,4 %) geklettert, davor um 0,9% gesunken.*

*Der Coincident Index für Deutschland stieg gegenüber dem Vormonat*

*um 0,2 % auf 101,5. Zuvor war der Index um 0,2 % und davor ebenfalls um 0,2 % gesunken. Die Basis von 100 wurde für den Frühindikator und den Coincident Index im Jahr 2004 festgelegt.*

*Der US-amerikanische Chicago Fed National Activity Index notiert für Juni bei -1,80. Im Monat zuvor hatte er noch bei -2,30 gestanden.*

#### Mittwoch:

Die **französischen Haushaltsausgaben** für Güter des verarbeitenden Gewerbes sind im Juni im Vergleich zum Vormonat (Mai 2009) um 1,4 % gestiegen. Im Vormonat waren die Ausgaben noch um 0,2 % gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr (Juni 2008) ergibt sich für den Juni ein Zuwachs von 1,2 %.

Im **Monatsvergleich sind die Auftragseingänge in der Euro-Zone** im Mai um 0,2 % gefallen nach zuvor -0,7 (revidiert von -1,0%). Im Jahresvergleich sind die Auftragseingänge um 30,1% gesunken nach -35,3 (revidiert von -35,5 %).

#### Unser Kommentar:

*Die Auftragseingänge in der EU sind weiterhin enttäuschend. Die Fallgeschwindigkeit hat nachgelassen, das ist aber auch schon alles. Für die Konjunktur insgesamt ist das kein gutes Zeichen.*

*Die US-amerikanischen Rohölvorräte (Crude Oil Inventories) sind in der vorangegangenen Woche um 1,8 Mio. Barrel gefallen, nach zuvor -2,8 Mio. Barrel.*

*Die Benzinvorräte (Gasoline Inventories) haben sich in den USA im Wochenvergleich um 0,8 Mio. Barrel ausgeweitet, nach zuletzt einem Plus in Höhe von 1,5 Mio. Barrel.*

*Die Vorräte an Destillaten (Distillate Inventories), die auch das Heizöl beinhalten, sind gegenüber der Vorwoche in den Vereinigten Staaten um 0,8 Mio. Barrel geklettert, nach zuvor +0,6 Mio. Barrel.*

#### Donnerstag:

Die **japanische Handelsbilanz** weist mit 508 Mrd. Yen einen gegenüber dem Vorjahr um 388 % höheren Überschuss aus.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die **Zahl der Gesamtausfuhren von Januar bis April 2009 in Deutschland** gegenüber dem Vorjahr um 23,2 % bzw. 262,7 Mrd. Euro zurück-

# Makrodaten-Check

gegangen. Am stärksten ging der Anteil der Kraftwagen und Kraftwagenteile zurück. Hier ergab sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Minus von 42,7 % bzw. 35,4 Mrd. Euro.

Die **Zahl der Einbürgerungen lag in Deutschland** im Jahr 2008 bei 682.000 und ist damit zum Vorjahr (681.000) konstant geblieben. Dem standen im Jahr 2008 738.000 Fortzüge gegenüber und damit rund 100.000 mehr als im Vorjahr.

Der **französische Geschäftsklimaindex** ist im Juni auf 75 gestiegen von 73 im Vormonat.

Die **Erzeugerpreise in Spanien** sind im Berichtsmonat um 0,5% zum Vormonat gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Index um 5,0 % gefallen.

Der **italienische Einzelhandelsumsatz** ist im Mai zum Vormonat um 2,9 % zurückgegangen.

Die **Leistungsbilanz für den Bereich aller EU Mitgliedsstaaten** weist in der zweiten Veröffentlichung für das erste Quartal ein Defizit in Höhe von 58,2 Mrd. Euro aus. In der ersten Veröffentlichung war ein Defizit in Höhe von 50,8 Mrd. Euro angegeben worden. Im vorangegangenen Quartal hatte das Defizit bei 68,3 Mrd. Euro gelegen (revidiert von 57,3 Mrd. Euro), im Vergleichsquarteral des Vorjahres bei 46,2 Mrd. Euro.

Die **Dienstleistungsbilanz der EU** zeigt im ersten Quartal in der zweiten Veröffentlichung einen Überschuss in Höhe von 12 Mrd.

Euro. Im Quartal zuvor war ein Überschuss in Höhe von 20 Mrd. Euro (revidiert von 17,1 Mrd. Euro) verzeichnet worden, im Vergleichsquarteral ein Jahr zuvor ein Plus von 18,5 Mrd. Euro.

Die **Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe ist in den USA** auf 554.000 gestiegen. Erwartet wurden 558.000 neue Anträge nach zuvor 524.000 (revidiert von 522.000).

Der **belgische Geschäftsklimaindex** ist im Juli auf -22,8 gestiegen von -23,6 im Monat zuvor. Dem Index wird eine große Indikatorwirkung in Bezug auf den EU Wert zugesprochen.

Die **Zahl der US-amerikanischen Hausverkäufe** ist im Juni auf 4,89 Mio. gestiegen. Im Vorfeld war mit einem Bereich von 4,8 Mio. gerechnet worden. Im Monat zuvor waren 4,72 Mio. Häuser verkauft worden. Damit wurde der Vormonatswert von 4,77 Mio. nach unten revidiert.

Die US-amerikanischen Erdgasvorräte („Nat Gas Inventories“) sind in der letzten Woche um 66 Bcf auf 2.952 Bcf gestiegen. In der vorangegangenen Woche waren die Bestände in den USA um 90 Bcf geklettert, im Vorjahr hatten sie bei 2.384 Bcf gelegen.

## Freitag:

Die **Zahl der Neuzulassungen bei den leichten Nutzfahrzeugen** bis 3,5 t ist im Juni verglichen mit dem Vorjahr um 34,8 % gesunken. Gleichzeitig fielen die Neuzulassungen bei den Nutzfahrzeugen über 3,5 t um 48,3 %. Bei den Lastkraftwagen über 16 t wurde ein Rückgang der Zulassungen um 52,4 % registriert, wäh-

## Forex Video-Check



MEDIA CENTER

### Über den Sinn und Unsinn von Regierungsinterventionen

Von und mit Jochen Stanzl



Klicken Sie auf den Pfeil, um das Video auf der Webseite von GodmodeTrader.de anzusehen.

# Makrodaten-Check

rend bei Bussen über 3,5 t auf das Jahr gesehen 4,8 % weniger Zulassungen zu verzeichnen waren.

## *Unser Kommentar:*

Die Transportfirmen haben generell eine wichtige Signalfunktion für den Zustand der Wirtschaft. Derzeit wird dort nicht mehr investiert: Die Bestellungen bei den Lastkraftwagen gehen immer weiter in den Keller. Das ist auch kein Wunder: Da schon die bestehenden Flotten in vielen Fällen nur etwa zur Hälfte ausgelastet sind, besteht kein Anlass für Neuanschaffungen. Für die jetzt von verschiedenen Seiten wieder propagierte Erholung an den Börsen ist das kein gutes Zeichen.

Im Monats-Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe in Deutschland im Mai zum Vorjahr um 2,6 % auf 690.000 gefallen, die Summe der geleisteten Arbeitsstunden ist gleichzeitig um 5,1 % auf 69,0 Mio. Stunden zurückgegangen. Der Gesamtumsatz ist in gleicher Zeit um 4,0 % gesunken und betrug im Berichtsmonat 6,741 Mrd. Euro, während der Index des Auftragseingangs um 4,6 % auf 101,7 gefallen ist (2005 = 100).

Im Jahr 2009 insgesamt ist die Beschäftigtenzahl um 2,3 % auf durchschnittlich 678.000 gesunken, während die geleisteten Arbeitsstunden um 11,7 % auf 284,2 Mio. gefallen waren. Der Gesamtumsatz ging bis dahin um 9,3 % auf 26,563 Mrd. Euro zurück, der Index des Auftragseingangs fiel um 12,9 % auf im Durchschnitt 87,8.

Die Gesamtzahl der Gästeübernachtungen in Deutschland ist im Zeitraum Januar bis Mai 2009 gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % auf rund 126,7 Mio. gefallen. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste ist binnen Jahresfrist um 6,5 % auf 18,6 Mio. gesunken.

Die Menschen machen nicht nur weniger Urlaub – sie machen sogar weniger Urlaub im eigenen Land. Urlaub in der Heimat galt bislang vielen Deutschen immer noch als Ausweichmöglichkeit in schwierigen Zeiten. Doch jetzt fangen die Menschen offenbar auch hier zu Lande an zu sparen.

Im Mai ist die Zahl der im deutschen Straßenverkehr Getöteten zum Vorjahr um 8,7 % auf 398 gefallen. Gleichzeitig ist die Zahl der Verletzten um 7,1 % auf 37.300 zurückgegangen. Die Polizei nahm rund 194.900 Straßenverkehrsunfälle auf, das sind 1,1 % weniger als noch ein Jahr zuvor. Im Jahr 2009 insgesamt ist bis dato die Zahl der Verkehrstoten gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum mit 1.578 um 193 bzw. 11 % gesunken. Die Zahl der Verletzten fiel um 6,7 % auf rund 146.700. Die Polizei registrierte im gleichen Zeitraum etwa 916.400 Verkehrsunfälle, 0,7 % weniger als noch im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der französische Vertrauensindex notiert bei -39 nach zuvor -37.

Der französische Dienstleistungsindex notiert in der ersten Veröffentlichung im Juli bei 45,5. Im Vormonat hatte der Index noch bei 47,2 gestanden. Erwartet worden war der Serviceindex bei 47,7.

Der französische Einkaufsmanagerindex für Juli notiert in der ersten Veröffentlichung bei 47,9. Im Monat zuvor war er mit einem Stand von 45,9 veröffentlicht worden. Erwartet worden war der Index mit einem Stand von 46,5.

Der deutsche Dienstleistungsindex für Juli notiert in der ersten Veröffentlichung bei 48,4. Erwartet wurde der Index bei 46,0. Im Vormonat hatte er noch bei 45,2 gestanden.

Der Einkaufsmanagerindex im Bereich der Dienstleistungen für die Eurozone liegt nach der ersten offiziellen Schätzung bei 45,6, nach zuletzt noch 44,7. Im Vorfeld war mit einem Stand von 45,2 gerechnet worden.

Der Einkaufsmanagerindex für die Eurozone notiert in der ersten Veröffentlichung für Juli im verarbeitenden Gewerbe bei 46,0. Im Vorfeld war mit einem Stand von 43,5 gerechnet worden. Im Juni hatte der Index bei 42,6 gelegen.

Der ifo Geschäftsklimaindex für Deutschland notiert für Juli bei 87,3. Im Vormonat hatte er noch bei 85,9 gestanden. Erwartet wurde er hingegen im Bereich 86,5. Der Index für die Geschäftslage notiert bei 84,3 nach zuvor 82,4. Der Index zur Geschäftserwartung liegt nun bei 90,4 nach 89,5 im letzten Monat.

Das britische Quartalswachstum liegt im zweiten Quartal gemäß der ersten offiziellen Schätzung bei -0,8 %. Auf Jahressicht ist die Wirtschaftsleistung im Vereinigten Königreich um -5,6 % gefallen. Dies stellt das größte Minus seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1955 dar.

Wie wir die Lage jetzt einschätzen und was wir unseren Lesern raten, das lesen Sie in der aktuellen Ausgabe des Antizyklischen Börsenbriefs, die demnächst erscheint.

## **Anmeldemöglichkeit (1):**

### **Das Drei-Monats-Abo des Antizyklischen Börsenbriefs**

## **Anmeldemöglichkeit (2):**

### **Das Jahres-Abo des Antizyklischen Börsenbriefs**

## **Zum Autor:**

Andreas Hoose ist Chefredakteur des Antizyklischen Börsenbriefs und Geschäftsführer des Antizyklischen Aktienclubs. Börsenbrief und Aktienclub, das komplette Servicepaket für die Freunde antizyklischer Anlagestrategien! Informationen finden Sie unter: [www.antizyklischer-boersenbrief.de](http://www.antizyklischer-boersenbrief.de) und [www.antizyklischer-aktienclub.de](http://www.antizyklischer-aktienclub.de)

## CFD Profi-Trading

### Commerzbank – Dynamischer Ausbruch wird gestartet

**Commerzbank AG – Kürzel CBK (DE)– Aktuell: 5,35 Euro**

**Charttechnische Situation:** Die Aktien der Commerzbank AG erholten sich ab März sehr stark und konnten auch die 5,28 Euro innerhalb einer dynamischen Rallye wieder durchbrechen. Es folgte dann in den vergangenen Monaten aber bereits wieder eine ausgedehnte Korrektur. Auf einer bei 4,09 Euro liegenden Unterstützung fing sich die Aktie und lief unterhalb der 5,25 Euro zuletzt sehr eng seitwärts. Aus dieser Konsolidierung geht es nun dynamisch nach oben heraus. Ein neues Kaufsignal in Richtung 6,00 Euro, bei stabilem Markt auch bis auf 6,93 Euro wird generiert.

**Trading:** Ein Einstieg bietet sich bei der Commerzbank AG bereits direkt an. Der Stopp-Loss kann für diesen Fall bei 4,90 Euro eng gesetzt werden. Mehr als 1,00 % des verfügbaren Kapitals sollte aber keinesfalls riskiert werden.

### Commerzbank – Dynamischer Ausbruch wird gestartet



#### Commerzbank AG:

Einstieg: Long direkt  
 Stopp-Loss gesamt: 4,90 Euro  
 Risiko bis Stopp-Loss: - 8,41%  
 Möglicher Gewinn bis 6,00 Euro (CRV ca. 1,44)  
 Möglicher Gewinn bis 6,93 Euro (CRV ca. 3,51)

### Infineon AG – Chancen sind weiter vorhanden



#### Infineon AG:

Einstieg: Long über 3,14 Euro  
 Stopp-Loss gesamt: 2,78 Euro  
 Risiko bis Stopp-Loss: - 11,46 %  
 Möglicher Gewinn bis 4,08 Euro (CRV ca. 2,61)

### Infineon AG – Chancen sind weiter vorhanden

**Infineon AG - Kürzel IFX (DE)– Aktuell: 2,905 Euro**

**Charttechnische Situation:** Infineon hielt sich nach einer im März gestarteten extremen Erholung auch in den Vorwochen auf hohem Niveau. Die Aktie bewegte sich dabei unterhalb der 2,75 \$ seitwärts und bildeten dabei eine steigende Dreiecksformation aus. Der Ausbruch ist trendbestätigend nach oben erfolgt, scheiterte aber zuletzt am maßgebenden längerfristigen Abwärtstrend. Es wurde nun ein Pullback auf das Ausbruchniveau ausgebildet. Springt die Aktie dort wieder an und bestätigt das Kaufsignal, dann sind steigende Kurse bis auf 4,08 Euro möglich

**Trading:** Ein Einstieg bietet sich bei Infineon nur an wenn der Ausbruch über die 2,75 Euro bestätigt werden kann. Entsprechend kann eine Stopp-Buy-Order bei 3,14 Euro gesetzt werden. Der Stopp-Loss kann dann bei 2,78 Euro platziert werden. Mehr als 1,00 % des Depotwertes sollten in einer Tradingposition nicht riskiert werden.

## Orderarten erklärt:

### Zeitlich limitierte Orders („time limit orders“)

Zeitlich limitierte Orders zeichnen sich dadurch aus, dass zusammen mit Erteilung einer Order der Bank bzw. dem Brokerhaus eine Gültigkeitsklausel benannt wird, wann bzw. für wie lange diese Gültigkeit beanspruchen soll. Unterlässt der Investor dagegen die explizite Spezifikation einer Zeitangabe für die Ausführung seiner Order und bestehen diesbezüglich auch sonst keine anderweitigen Vereinbarungen, so wird das kontoführende Bank- bzw. Brokerhaus davon ausgehen, dass es sich bei der betreffenden Order um eine Tagesorder („nur heute gültig“, GFD, „good-for-day“, „day order“) handeln soll\*.

[\* Einige Banken unterscheiden hierbei zwischen Markt- und Limitorder: Wertpapier-Markttorders werden in einem solchen Fall als Tagesorder erfasst, wohingegen Limitorders bis Monatsultimo gültig bleiben.]

Der Gültigkeitszeitraum bei einer Tagesorder erstreckt sich im Regelfall auf den gesamten Handelszeitraum desjenigen Kalendertages, an dem die Order aufgegeben wurde. Erteilen Sie eine tagesgültige Order außerhalb der Handelszeiten, dann gilt diese für den nächsten Handelstag. Sollte es dem Broker bis zum Ende des Tages nicht gelingen, eine GFD-Order auszuführen, wird diese automatisch gecancelled.

Besonderheiten sind häufig dann zu beachten, wenn Tagesorders für Börsenplätze erteilt werden, die „rund um die Uhr“ geöffnet sind. Die Handhabung von GFD-Orders ist hierbei im Einzelfall vorsorglich beim zuständigen Brokerhaus zu erfragen.

### GTC-Order („good-till-cancelled order“)

Grundsätzlich lässt sich jede Order entweder als Tages-Order oder als GTC-Order („good-till-cancelled order“, „open order“, übersetzt: „Order bis auf Widerruf“) klassifizieren. Fehlt eine Zeitangabe und lässt der Investor nichts Gegenteiliges verlauten, wird die betreffende Order stets als Tages-Order gehandhabt. Fügt ein Investor bei Ordererteilung indes ausdrücklich den Zusatz „GTC“ an, handelt es sich hierbei um eine Order bis auf Widerruf, und sie verbleibt damit zunächst solange in den Order-Büchern vermerkt, bis es dem Broker gelingt, sie zu den vom Investor gesetzten Konditionen auszuführen. Eine GTC-Order kann aber auch – sofern noch unausgeführt – vom Auftraggeber oder gegebenenfalls vom Brokerhaus nahezu jederzeit widerrufen werden.

Da GTC-Orders grundsätzlich für einen unbestimmten Kalenderzeitraum („auf Dauer“) Gültigkeit beanspruchen, kommt es nicht selten vor, dass ein Investor nach gewisser Zeit – insbesondere bei hohem persönlichen Orderaufkommen und/oder bei vom gegenwärtigem Kursniveau weit entfernten

Limitkursen – eine noch offene GTC-Order aus den Augen verliert, mit der denkmöglichen Folge, dass die betreffende Order zu einem nunmehr unerwünschten Zeitpunkt bzw. zu einem dem Investor sehr unliebsamen Kurs zur Ausführung kommt. In Kenntnis dieses Umstandes wird ein solid wirtschaftendes, umsichtiges Brokerhaus daher den Anleger von Zeit zu Zeit um Bestätigung seiner GTC-Order ersuchen.

Aber auch die Effektenbörsen ihrerseits belassen GTC-Orders nicht bis „in alle Ewigkeit“ in ihren Büchern stehen (i.d.R. maximal 6 Monate: so storniert die NYSE bspw. GTC-Orders am letzten Geschäftstag im April bzw. im Oktober, Xetra indes nach 90 Kalendertagen, der aktuelle Tag einschließend). Sofern GTC-Orders also nicht ab und an vom Kunden ausdrücklich bestätigt werden, kann es passieren, dass sie – je nach Maßgabe des jeweiligen Marktmodells der Börse – nach einigen Monaten automatisch gestrichen werden. GTC-Orders, die im Aktienhandel zum Einsatz kommen, erlöschen im Regelfall darüber hinaus auch dann, wenn es bei der betreffenden Aktiengesellschaft zu bestimmten Kapitalmaßnahmen kommt. Eine GTC-Order erlischt aber in jedem Fall mit erfolgter Ausführung im Markt.

GTC-Orders werden regelmäßig in Verbindung mit Limitorders bzw. Stopp-Orders oder deren zahlreichen Varianten verwendet, niemals jedoch in Verbindung mit Marktorders.

Zu den Varianten der GTC-Order zählen sämtliche „good-till-date-orders“; diese zeichnen sich dadurch aus, dass sie allesamt bei Erreichen einer bestimmten Datumsgrenze automatisch erlöschen, so z.B. die GTW- („good-this-week“) oder die GTM-Order („good-this-month“). Die Gültigkeit einer GTW-Order erstreckt sich dabei bis zum Ende einer Woche, die einer GTM-Order bis zum Ende eines Monats. Bei vorstehenden Varianten handelt es sich im Grunde um GTC-Orders, die mit einem Ablaufdatum versehen und jeweils am Ende einer Woche bzw. eines Monats im Interesse des Kunden (zumeist durch das kontoführende Brokerhaus) systematisch gecancelled werden. GTW- und GTM-Orders werden also nur deshalb von einigen Brokerhäusern akzeptiert, um Kundenwünschen weitestgehend zu entsprechen. Die meisten Börsen selbst nehmen GTW- und GTM-Orders jedoch nicht direkt entgegen.

### MOO-Order („market-on-opening order“)

Viele, aber nicht alle Kommissionshäuser (resp. Börsen) räumen ihren Kunden bei der Entgegennahme von Orders die Möglichkeit ein, festzulegen, wann genau im Laufe einer Börsensitzung eine fragliche Order zur Ausführung

gelangen möge. Eine dieser Möglichkeiten zur Festlegung der Ausführungszeit besteht in der Formulierung einer MOO-Order („market-on-opening, „at-the-opening order“ oder „market-on-open“): eine Marktorder, die sofort zu Handelsbeginn („at the opening“) auszuführen ist. Beispiel: „Buy 500 ABCD-Shares, market-on-opening“.

Die MOO-Order beinhaltet grundsätzlich den Anspruch, als erste Order per se ausgeführt zu werden. Der Broker auf dem Parkett einer Wertpapierbörse ist demnach bestrebt, die MOO-Order beim ersten zustande kommenden Handel („trade“) in der betreffenden Aktie und zudem zum für seinen Kunden bestmöglichen Preis zusammenzuführen (bei Kauforders zum niedrigsten möglichen Preis, bei Verkauforders zum höchsten möglichen Preis). Demnach muss die MOO-Order zur Eröffnung ausgeführt werden, während andere „opening-only“-Orders, wie eine Limit-, Stopp- oder Stopp-Limit-„opening-only“-Order auch unausgeführt bleiben kann, abhängig von den jeweils bei Börseneröffnung herrschenden konkreten Marktbedingungen.

Ist eine MOO-Order aufgrund der Angebots- und Nachfragesituation zu Börseneröffnung unausführbar, so wird sie direkt an den Kundenbetreuer des Anlegers mit einem entsprechenden Vermerk zurückgeleitet.

## MOC-Order („market-on-close order“)

MOC-Orders („market-on-close order“, „at-the-close order“) sind Marktorders („market-orders“), die bei Handelsschluss des jeweiligen Börsentages auszuführen sind. Die exakte offizielle Zeitspanne, in der die Orderzusammenführung möglich wird, ist abhängig von den Börsenregeln der jeweiligen Wertpapierbörse und mitunter auch handelstechnisch beeinflusst vom augenblicklichen Orderaufkommen. Beispiel: „Sell 500 STUV-Shares, market-on-close“. Liegen die während der letzten Sekunden ausgehandelten Kurse der STUV-Aktie bspw. zwischen 10,10 und 10,15 US-\$, so sind nur Kurse, die innerhalb dieses Kursintervalls liegen, mögliche Marktpreise für eine Orderausführung einer MOC-Order.

Eine MOC-Order erheben indes nicht den Anspruch, als allerletzte Order per se ausgeführt zu werden. Zudem behält sich der zuständige „floor broker“ nicht selten das Recht vor, eine MOC-Order bis 15 Minuten vor Handelsschluss zurückzuweisen, abhängig von den gerade herrschenden Marktbedingungen.

Die Zeitspanne, in der MOC-Orders auszuführen sind, hängt im Wesentlichen davon ab, ob sich die jeweilige MOC-Order auf „round lots“ oder auf „odd lots“ bezieht:

MOC-Orders für „round lots“ werden in der sogenannten „closing range“ ausgeführt – eine sich täglich am Schluss, also z.B. während der letzten 30 Handelssekunden des Börsenhandels, bildende Handelsspanne. Der Broker ist bestrebt, innerhalb

dieser Handelsspanne den für seinen Kunden bestmöglichen Marktpreis zu erwirken. Dadurch lässt sich i.d.R. sicherstellen, dass die Order in etwa auf dem Niveau des Tagesschlusskurses, d.h. in etwa zu jenem Kurs des offiziell letzten Handels eines Börsentages, ausgeführt wird.

MOC-Orders für „odd lots“ hingegen werden regelmäßig erst nach Handelsschluss einer Börsensitzung ausgeführt. MOC-Kauf-Orders erhalten den dann bestehenden „offered“-Kurs, MOC-Verkaufs-Orders den zu dieser Zeit bestehenden „bid“-Kurs zugeteilt.

## MIT-Order („market-if-touched order“)

Die MIT-Order („market-if-touched order“, seltener auch „board order“ genannt) ist in ihrem Wesen der Stopp-Order sehr ähnlich. Bei Ordererteilung setzt der Investor einen sogenannten MIT-Limitkurs, dem hierbei prinzipiell die gleiche Aufgabe zukommt, wie dem Stoppkurs einer Stopp-Order. Um überhaupt zur Ausführung gelangen zu können, muss die MIT-Order demzufolge zunächst erst durch eine entsprechende Marktbewegung aktiviert werden. Die Aktivierung kommt aber nur unter der Vorbedingung zustande, dass der Markt den vom Investor benannten MIT-Limitkurs zu erreichen bzw. zu durchbrechen vermag. Auf diese Weise einmal aktiviert, wandelt sich die MIT-Order sodann augenblicklich und automatisch in eine Marktorder. Nach erfolgter Aktivierung durch den Markt ist eine MIT-Order somit auch nicht mehr an den sie auslösenden Limitpreis gebunden.

Der Hauptunterschied einer MIT-Order zur Stopp-Order besteht in der Relation des MIT-Limitkurses zum aktuell herrschenden Marktpreis im Zeitpunkt der Orderformulierung: Handelt es sich um eine Verkaufs-MIT-Order („sell MIT order“), so muss der MIT-Limitkurs über dem aktuellen Marktpreis liegen; handelt es sich dagegen um eine Kauf-MIT-Order („buy MIT order“), so muss der MIT-Limitkurs unterhalb des aktuellen Marktpreises fixiert werden.

Eine Verkaufs-MIT-Order begründet durch ihre Ausführung im Wertpapiermarkt eine Verkaufsposition (Short) bzw. schließt damit eine offene Kaufposition (Long), wohingegen eine Kauf-MIT-Order eine Long-Position neu aufbaut bzw. eine gehaltene Short-Position wieder schließt. Zur Veranschaulichung mag ein Beispiel dienen:

Formuliert sei folgende Order: „Buy 100 WXY-Shares at \$ 60, market-if-touched“, bei einem augenblicklichen Marktpreis der WXY-Aktie von 60,25 US-\$. Der Investor bezweckt hiermit, die WXY-Aktie zu einem Kurs zu kaufen, der für ihn vorteilhafter ist als der herrschende Marktpreis, da der spezifizierte Preis ja unterhalb desselben liegt. Ein denkbare Motiv für eine solche Vorgehensweise mag sein, dass der Investor mutmaßt, der Markt habe auf dem gegenwärtigen Niveau von 60 US-\$ seinen

vorläufigen Tiefpunkt gesehen, um in unmittelbarer zeitlicher Folge wieder anzusteigen.

Zwar könnte er alternativ eine Marktorder erteilen und damit sofort kaufen, doch hofft er, im Wege der Platzierung einer MIT-Order im Markt einen für ihn besseren, weil niedrigeren Kaufkurs zu erzielen. Die Gefahr hierbei ist, dass der Markt schon vor Erreichen der 60 US-\$-Marke wieder steigt und der Investor seinen gewünschten Einstieg somit verpasst; denn solange der Marktpreis über 60 US-\$ verharrt, verbleibt die MIT-Order unangetastet in den Auftragsbüchern der Börse.

Fällt jedoch der WXY-Aktienkurs wie erwartet und kommt Umsatz zu 60 US-\$ oder zu tieferen Kursen zustande, so wird die MIT-Order aktiviert, wandelt sich dadurch augenblicklich und automatisch in eine Marktorder und wird zum nächstmöglichen Kurs ausgeführt werden. Der Ausführungskurs kann somit de facto höher, niedriger oder auch gleich hoch ausfallen wie der MIT-Limit-Kurs von 60 US-\$.

Da MIT-Orders nach Aktivierung zu Marktorders werden und Marktorders bekanntlich zum nächsten erreichbaren Kurs ausgeführt werden, empfiehlt es sich, in wenig liquiden Märkten von MIT-Orders abzusehen und stattdessen gegebenenfalls auf Limitorders zurückzugreifen.

MIT-Orders haben ebenso wie Stopp-Orders nach den meisten Marktmodellen eine geringere Priorität als Marktorders, d.h. sie werden im Handel erst dann zusammengeführt, nachdem alle sonst noch ausstehenden Marktorders zuvor berücksichtigt und ausgeführt werden konnten. Indes umgeht der Investor infolge der höheren Priorität gegenüber Limitorders die Gefahr, eine wünschenswerte Ausführung allein deshalb zu verpassen, weil sich der Marktpreis nur für einige wenige Augenblicke auf dem Niveau des Limitpreises halten können und seine Limitorder dabei nicht zur Ausführung gelangt.

Fazit: MIT-Orders sind Stopp-Orders sehr ähnlich, werden in praxi jedoch schwergewichtig zum Aufbau statt zum Schließen neuer Positionen verwandt. Mit Erteilung einer MIT-Order richtet der Investor seine Absicht darauf, dass bei Erreichen eines vorab bestimmten Kursniveaus seine Order unverzüglich zur Ausführung kommt. Im Vergleich mit einer Limitorder besteht hierbei allerdings das Risiko einer weniger vorteilhaften Ausführung als eigentlich gewünscht. Der Hauptunterschied zur Stopp-Orders in technischer Hinsicht liegt darin, dass MIT-Limit-Kurse spiegelbildlich zu den Stoppkursen gesetzt werden.

**Lesen Sie den gesamten Godmode-Trader.de Trading- und Chartlehrgang unter <http://www.godmode-trader.de/wissen/index.php/Chartlehrgang:Inhalt>**



## Zielgruppengenau werben - die Sonderpublikationen der BörseGo AG

September/Oktober 2009

■ **ETFs** Diese Sonderpublikation beleuchtet die Trends am ETF-Markt. Aufgezeigt werden alle wichtigen ETF-Emittenten und deren Spezialitäten. Zielgruppe sind institutionelle wie private Anleger. Für ETF-Kapitalanlagegesellschaften bietet die Publikation ein ideales Werbeumfeld, um Ihre Produkte vorzustellen.

**Erscheinungstermin: 21.09.09**

**Anzeigenschluss: 09.09.09**

**Paketeffekt: Anzeigen erscheinen zusätzlich in unseren Themenpublikationen TradersJournal, 22.09.09 und PortfolioJournal, 15.09.09.**

TradersJournal: 33.000 Leser Double-Opt-In

PortfolioJournal: 19.000 Leser Double-Opt-In

■ **Forex Trading** Dieses eBook bietet Privatanlegern einen Überblick über den Handel mit Währungen wie Euro, Yen, Pfund und Dollar. Profi-Trader Carl-Wilhelm Düvel stellt darin seine erfolgreiche Handelsstrategie für Währungen exklusiv vor. Für Forex-Broker, Emittenten von Hebelzertifikaten auf Devisen und andere Anbieter im Forex-Umfeld stellt das eBook eine ideale Möglichkeit dar, Ihre Zielgruppe zu erreichen.

**Erscheinungstermin: 23.10.09**

**Anzeigenschluss: 06.10.09**

**Anzeigen erscheinen zusätzlich in unseren Themenpublikationen TradersJournal, 15.10.09 und Forex- & CFD-Report, 26.10.09**

TradersJournal: 33.000 Leser Double-Opt-In

Forex- & CFD-Report: 12.000 Leser Double-Opt-In

## Neugierig?

Unserer Marketing-Team steht Ihnen bei Fragen zur Reichweite, zu Anzeigenpreisen und zur Zusendung der Mediadaten der Sonderpublikationen gerne zur Verfügung.

BörseGo AG | Team Marketing  
Balanstr. 73 | Haus 11 | 3. OG | 81541 München  
Tel. +49.089.767369-130 | Fax. -290  
marketing@boerse-go.de

 **BörseGo**<sup>AG</sup>  
www.boerse-go.de

## Investmentstrategien in Zeiten globaler Veränderungen

Die Finanzkrise schreitet immer weiter voran und das weltweit. Daher muss sich jeder Teilnehmer am internationalen Finanzsystem – angefangen beim einzelnen Investor über jedes Unternehmen bis hin zu den Regierungen und den internationalen Organisationen – völlig darüber im Klaren sein, dass sich die Welt im Würgegriff einer regelrechten Ausnahmesituation befindet: Es handelt sich um eine umfassende, globale Krise des Systems an sich und nicht nur um eine begrenzte Krise innerhalb des Systems. Deren tieferliegende Ursachen sind eine ganze Reihe von Kollisionen zwischen der Welt von gestern und der Welt von morgen, zwischen den Märkten von gestern und denjenigen der Zukunft. Es braucht niemanden zu wundern, dass praktisch alle Indikatoren, die Produktion, Konsum, Investitionen, Handel und Finanzen betreffen, in geradezu dramatischer Weise negativ ausschlagen. Es ist auch kein Wunder, dass die Arbeitslosigkeit weltweit ansteigt. Und es sollte niemanden überraschen, dass die Aktien- und Wertpapiermärkte noch tückischer, volatil und unvorhersagbarer werden.

Mit Blick auf die nahe Zukunft wird 2009 ein entscheidendes Jahr für die Weltwirtschaft sein. Protektionistische Bestrebungen nehmen zu. Insbesondere in den USA sind die für das Finanzwesen verantwortlichen Institutionen vor die große Herausforderung gestellt, massive Maßnahmen und Einschnitte von Seiten der Regierung zu planen, zu finanzieren und - falls sie die gewünschten Resultate bringen, wieder zurückzunehmen; diese werden in jedem Fall das empfindliche Gleichgewicht zwischen Privatwirtschaft und öffentlicher Hand verändern und unausweichlich das Wachstum und die Produktivität verlangsamen.

Autor Mohamed El-Erian, Vorstandsvorsitzender von Pimco, einer der weltweit größten Investmentgesellschaften zeigt in seinem Buch „**Märkte im Umbruch**“ auf eindrucksvolle Weise, wie sich die globalen Wirtschaftssysteme rasant ändern und

von heftigen Krisen geschüttelt werden. Nationen, die bis vor kurzem noch in Wohlstand schwelgten, stehen kurz vor dem finanziellen Kollaps und sehen sich auf einmal vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Vielen Börsianern geht es nicht anders. Die Handelsstrategien von gestern funktionieren heute nicht mehr. Investoren müssen die Märkte ganz neu interpretieren und bewerten. Nur wie?

Auf diese Frage gibt Mohamed El-Erian Antworten und zeigt in seinem Buch mögliche Wege und Szenarien, mit denen sich Investoren auf die künftigen Herausforderungen der Weltwirtschaft optimal vorbereiten. Gleichzeitig gibt er dem Leser Strategien an die Hand, um Fehldeutungen zu vermeiden und seine Vermögenswerte zu schützen.

### Fazit

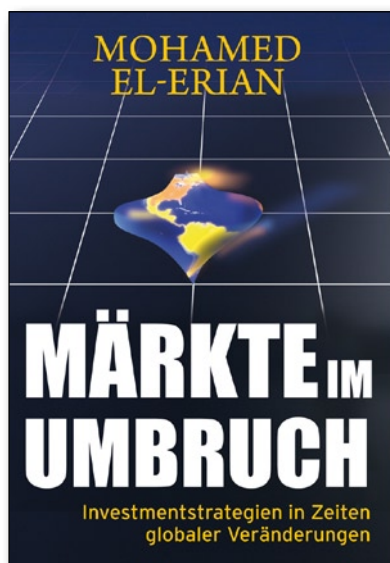
Mit durchdachten und einfach nachvollziehenden Erläuterungen beleuchtet El-Erian Ursachen und

Konsequenzen der aktuellen Verfassung der globalen Wirtschafts- und Finanzsysteme. Jedem Investor, der sich auf die kommenden Herausforderungen an den internationalen Finanzmärkten optimal vorbereiten will, sei dieses Buch wärmstens an Herz gelegt!

### Bibliografie

Mohamed El-Erian  
Märkte im Umbruch  
Investmentstrategien in Zeiten globaler Veränderungen  
303 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag  
34,90 € (D), 35,90 € (A), sFr. 59,00 (CH)  
ISBN 978-3-89879-469-5  
FinanzBuch Verlag, München 2009

**Hier können Sie das Buch bestellen:** <http://www.finanzbuchverlag.de/shop/article/1169-markte-im-umbruch/>



# Major Currencies: EUR/JPY EUR/GBP

## EUR/JPY Kurs: 131,23 JPY Tageschart seit 18.12.2008 (log. Kerzendarstellung / 1 Kerze = 1 Tag)



### Euro gegenüber japanischem Yen – Starkes Kaufsignal, wenn ...

**Rückblick:** Nach einem Tief bei 112,08 JPY aus dem Januar 2009 konnte sich EUR/JPY deutlich erholen. Innerhalb eines Aufwärtstrend zog das Währungspaar auf ein Hoch bei 139,19 JPY an. Dieses Niveau konnte das Währungspaar aber Anfang Mai nicht halten, es kam zu einer mehrwöchigen Konsolidierung.

Dabei durchbrach EUR/JPY den Aufwärtstrend seit Januar und fiel auf die Unterstützung bei 127,05 JPY ab. Diese Marke wurde verteidigt. Auf dem Niveau um 127,05 JPY zeigten sich also die Eurobullen wieder. In den letzten Tagen erholte sich das Währungspaar bereits wieder deutlich. Heute kommt es scheinbar zu einem Ausbruch über den kurzfristigen Abwärtstrend bei aktuell 134,69 JPY.

Im Bereich um 136,92 JPY liegt ein kleiner Horizontalwiderstand und der gebrochene Aufwärtstrend seit Januar 2009. Dieser Bereich stellt damit eine hohe Hürde dar. Ein Ausbruch darüber wäre demnach ein starkes Kaufsignal.

**Charttechnischer Ausblick:** Kurzfristig sollte EUR/JPY noch bis ca. 136,92 JPY ansteigen. Bricht das Währungspaar per Tagesschlusskurs darüber aus, dann wäre eine weitere Rallye bis ca. 140,92 JPY zu erwarten. Diese dürfte dann recht dynamisch ablaufen.

Fällt EUR/JPY aber unter 131,80 JPY zurück, droht eine kurzfristige Verkaufswelle auf 127,05 JPY. Ob diese Unterstützung dann erneut Halt geben kann, muss aber noch abgewartet werden.

### Euro gegenüber britischem Pfund – Spielraum deutlich eingengt

**Rückblick:** Ende Dezember 2008 endete nach einem Hoch bei 0,9807 GBP eine massive Aufwärtsbewegung in EUR/GBP. Seitdem korrigiert das Währungspaar. Dabei fiel es im Tief auf 0,8403 GBP zurück. Dieses Markierte sie m 22.06.2009

Seitdem erholt sich das Währungspaar innerhalb eines kurzfristigen Aufwärtstrends. Dabei erreichte EUR/GBP am 13.07.2009 den wichtigen Widerstandsbereich um 0,8660 GBP. Dort bildete es auch eine bärische Reversalkerze aus. Allerdings kam danach kein Verkaufsdruck auf. Das Währungspaar lief zuletzt seitwärts unterhalb von 0,8660 GBP und verließ dabei den Abwärtstrend seit Mai 2009.

Im Bereich um 0,8558 GBP treffen im Laufe der Woche der gebrochene Abwärtstrend und der kurzfristige Aufwärtstrend aufeinander. Ein Durchbruch durch diese Unterstützung hätte aller Voraussicht nach negative Konsequenzen auf Sicht von einigen Tagen bis evtl. mehreren Wochen.

**Charttechnischer Ausblick:** Gelingt EUR/GBP ein Ausbruch über 0,8660 GBP auf Tagesschlusskursbasis und mit einer bullischen Kerze, dann kann die Erholung der letzten Tage weiter fortgesetzt werden. Ein Anstieg in Richtung 0,8871 GBP wäre dann möglich.

Ein Rückfall unter 0,8558 GBP würde zu Verkaufsdruck in EUR/GBP führen. Eine schnelle Abwärtsbewegung bis ca. 0,8403 GBP wäre zunächst zu erwarten. Ein Durchbruch durch diese Marke würde sogar weiteres Abwärtspotential bis ca. 0,8238 - 0,8187 GBP freisetzen.

## EUR/GBP Kurs: 0,8658 Tageschart seit 10.12.2008 (log. Kerzendarstellung / 1 Kerze = 1 Tag)



## EUR/PLN Kurs: 4,1799

Wochenchart seit 30.06.2006 (log. Kerzendarstellung / 1 Kerze = 1 Woche)



## Euro gegenüber polnischem Zloty – Mittelfristig herrscht weiter Verkaufsdruck

**Rückblick:** EUR/PLN korrigiert seit Mitte Februar nach einer massiven Rallye. Diese Korrektur ist wohl noch nicht vorbei, allerdings deutet sich eine kleine Pause in dieser Bewegung an.

Im Juli 2008 startete nach einem Tief bei 3,1965 PLN eine massive Rallye. In deren Verlauf erreichte das Währungspaar fast den Widerstand bei 4,9439 PLN. Seitdem befindet sich das Währungspaar in einer Abwärtsbewegung. Dabei fiel das Währungspaar zunächst auf 4,2230 PLN ab. Dieses Tief durchbrach der Wert mit einer langen schwarzen Kerze in der letzten Woche und fiel auf die exp. GDL 50 bei aktuell 4,1742 PLN zurück.

**Charttechnischer Ausblick:** Die Abwärtsbewegung in EUR/PLN dürfte in den nächsten Wochen noch zu weiteren Verlusten bis 3,9853 PLN führen. Erst ein Ausbruch über 4,4200 PLN würde dieses Szenario deaktivieren und eine Rallye in Richtung 4,9639 PLN ermöglichen.

Kurzfristig kann sich allerdings EUR/PLN in Richtung 4,2982 PLN oder gar auf ca. 4,42 PLN erholen. Aber spätestens danach sollte wieder starker Verkaufsdruck aufkommen.

## Weitere Forex-Analysen, die gerade auf GodmodeTrader.de erschienen sind:

### EUR/ZAR

<http://www.godmode-trader.de/de/boerse-analyse/Euro-in-Rand-Erdruueckende-Schwaeche,a1846055,c29.html>

### EUR/SEK

<http://www.godmode-trader.de/de/boerse-analyse/Euro-gg-schwedischer-Krone-Kurzfristige-Schwaeche-belastet,a1846283,c29.html>

### EUR/TRY

<http://www.godmode-trader.de/de/boerse-analyse/Euro-in-Lira-Abverkauf-wird-vorbereitet,a1847141,c29.html>

### EUR/HUF

<http://www.godmode-trader.de/de/boerse-analyse/Euro-in-Forint-Willkommen-am-Tief-jetzt,a1847247,c29.html>

### EUR/AUD

<http://www.godmode-trader.de/de/boerse-analyse/EURAUD-Starkes-Verkaufssignal-droht,a1848351,c29.html>

## **Bernanke: Fed will zweite große Depression unbedingt vermeiden**

US-Notenbankchef Ben Bernanke hat die von der Federal Reserve gesetzten Rettungsmaßnahmen sowie andere bislang beispiellose Anstrengungen zur Beendigung der Kreditkrise und Vermeidung einer zweiten großen Depression verteidigt.

Hier geht's weiter: <http://www.boerse-go.de/nachricht/Bernanke-Fed-will-zweite-groese-Depression-unbedingt-vermeiden,a1848355,b117.html>

---

## **In den USA droht größte Bankpleite in 2009**

In den USA dürfte die bislang größte Bankpleite dieses Jahres über die Bühne gehen. Dabei handelt es sich um die im texanischen Dallas ansässige ...

Hier geht's weiter: <http://www.boerse-go.de/nachricht/In-den-USA-droht-groeste-Bankpleite-in-2009,a1848229,b227.html>

## **IFO überrascht und sendet starke Signale – Hase und Igel..**

Der Euro eröffnet heute (07.45 Uhr) bei 1.4240, nachdem am Freitag im europäischen Handel zunächst Höchstkurse der letzten 24 Handelsstunden bei 1.4253 markiert wurden. USD-JPY notiert derzeit bei 94.80. In der Folge stellt sich EUR-JPY auf 135.00, während EUR-CHF bei 1.5235 oszilliert.

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/de/boerse-nachricht/IFO-ueberrascht-und-sendet-starke-Signale-Hase-und-Igel,a1848259,c64.html>

---

## **Der Vergleich - Zurück in die Zukunft von 1907**

Manche Wirtschaftszahlen kommen ja mittlerweile – zumindest scheinbar - recht gut daher, aber um welchen Preis werden diese derzeit eigentlich erreicht? Nachfolgend finden Sie eine sehr empfehlenswerte Internetseite und einen Chart, welcher mich zumindest in meiner – sehr pessimistischen – Einschätzung der aktuellen Entwicklungen im Hinblick auf Staatliche- und Notenbankeingriffe massiv bekräftigt. Schauen Sie sich bitte einmal den nachfolgenden Chart an:

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/de/boerse-nachricht/Der-Vergleich-Zurueck-in-die-Zukunft-von-1907,a1847675,c64.html>



## Tendenzen ausgewählter Währungspaare

Währungspaar	Kurs	Tendenz		
		kurzfristig*	mittelfristig**	langfristig***
EUR/USD	1,425	▲	➔	➔
USD/JPY	95,1	➔	➔	➔
GBP/USD	1,6464	▲	▲	➔
USD/CHF	1,0675	▼	▼	➔
USD/CAD	1,1041	▼	▼	➔
AUD/CAD	0,8908	▲	➔	▼
AUD/USD	0,8221	▲	▲	➔
AUD/JPY	78,21	▲	➔	➔
AUD/CHF	0,8792	▲	➔	➔
CHF/JPY	88,94	▲	➔	➔
CAD/JPY	87,67	➔	➔	➔
EUR/JPY	135,64	▲	➔	➔
EUR/CHF	1,5242	➔	➔	➔
EUR/TRY	2,1126	➔	➔	▲
EUR/CZK	25,528	▼	➔	➔
EUR/GBP	0,8651	➔	➔	➔
EUR/HUF	266,7	▼	➔	➔
EUR/NOK	8,8291	➔	➔	▲
EUR/PLN	4,1667	▼	➔	➔
EUR/SEK	10,5078	➔	➔	▲
EUR/ZAR	11,0726	▲	➔	➔
GBP/CHF	1,7618	▲	▲	➔
GBP/CAD	1,7847	▼	➔	➔
NZD/USD	0,6551	▲	▲	➔
USD/DKK	5,2266	▼	➔	➔
USD/NOK	6,1985	➔	▼	➔
USD/SEK	7,384	▼	➔	➔
SGD/USD	0,6946	▲	➔	➔
USD/MXN	13,155	➔	➔	➔

\* Kurzfristige Tendenz: bis zu 2 Wochen

\*\* Mittelfristige Tendenz: 1 Monat bis 3 Monate

\*\*\* Langfristige Tendenz: 6 Monate bis 1 Jahr

Der Kurs des angegebenen Währungspaares lautet immer in der zweiten Währung des Paares.

Steigend	▲
Fallend	▼
Neutral	➔

Herausgeber: BörseGo AG, Balanstraße 73  
(Haus 11 / 3. OG), 81541 München  
Telefon: 089/767369-0, Fax: 089/767369-290  
E-Mail: kundenservice@boerse-go.de  
Internet: www.boerse-go.ag  
Handelsregister-Nr: HRB 131073  
Amtsgericht München

Internet: www.boerse-go.ag  
Vorstand: Robert Abend, Thomas Waibel,  
Harald Weygand  
Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen  
Aktiengesellschaft mit Sitz in München,  
Registergericht: Amtsgericht München,  
Register-Nr: HRB 169607,  
Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß §  
27a UStG: DE207240211  
Chefredakteur (v.i.S.d.P.): Daniel Kühn  
Redaktion: Jochen Stanzl, Thomas Gansneder  
Technischer Analyst: André Rain  
Head of Trading: Harald Weygand  
(GodmodeTrader.de)  
Satz & Layout: BörseGo AG

Redaktionsschluss: Montag 12:00 Uhr  
Erscheinungsweise & Umfang:  
typischerweise einmal pro Woche (Mo.)

Versand per E-Mail als PDF-Dokument

### Disclaimer:

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine Anlageempfehlung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Währungen oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Darüber hinaus ersetzt sie nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Daher ist jegliche Haftung für Vermögensschäden aller Art, die bei Verwendung der Ausarbeitung für die eigene Anlageentscheidung unter Umständen auftreten, kategorisch ausgeschlossen. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers zum Zeitpunkt der Erstellung. Vorhersagen zur Kursentwicklung von Währungen am Spotmarkt, die auf früheren Preisen basieren, enthalten keine Garantie für die Richtigkeit dieser Kurse. Informationen über die Währungspreise werden uns von Dritten zur Verfügung gestellt. Obwohl wir glauben, dass unsere Quellen zuverlässig und vertrauenswürdig sind, können wir deren Genauigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und korrekte Reihenfolge nicht garantieren. Wir untersuchen weder die Anbieter der Währungskurse, auf die sich unsere Prognosen beziehen, noch betrachten wir irgendwelche Finanzdaten oder andere Informationen solcher Anbieter. Daher stellen unsere Prognosen keine Analyse von kommerziellen oder finanziellen Faktoren dar, die für künftige Bewegungen der Währungskurse relevant sein können. Unsere Prognosen ziehen weder die spezifische Situation, Erfahrung und das Risikoprofil eines einzelnen Investors in Betracht, noch berücksichtigen sie die Steuerimplikationen einer Anlage. Wir können den Erfolg einer Investition, die Sie aufgrund unserer Informationen tätigen, nicht garantieren. Investitionen sind stets mit Risiko verbunden. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen, marktbedingten oder sonstigen Entwicklungen kann es zu Verlusten kommen, im schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust. Die Charts im Godmode Devisen Report werden mit Teletrader Professional und Tradesignal erstellt.

## US-Notenbank –

### Wie lange bleibt die Geldpolitik expansiv?



**Jens Lüders, FXdirekt Bank**

Der US-Notenbankpräsident Ben Bernanke hat jüngst geäußert, dass die Zinsen in einer relativ frühen Phase wieder angehoben werden müssen, um bei einer anziehenden Konjunktur der Inflation vorzubeugen. Die Fed habe sich bereits Pläne für eine „Exit-Strategie“ bezüglich der Niedrigzinsphase zurechtgelegt und werde die Zinsen sobald notwendig erhöhen. Es handelt sich um Aussagen, die dazu dienen, die Inflationserwartungen zu begrenzen, mehr steckt nicht dahinter. Die weiterhin schwache Wirtschaftslage, bei der jetzt mit einer schrittweisen Erholung zu rechnen ist, steht auf absehbare Zeit etwaigen Zinserhöhungen im Wege.

#### **Erstmals vier Quartale mit Negativwachstum**

Die Wachstumsschätzungen der US-Notenbank, des IWF und der Researchabteilungen diverser Kreditinstitute divergieren. Nimmt man einen Durchschnittswert dessen, was erwartet wird, so sollte das reale US-Bruttoinlandsprodukt in Q2/2009 um etwa -1,5% im Jahresvergleich gesunken sein. Das Bureau of Economic Analysis gibt seit dem Jahr 1947 eine vierteljährlichen BIP-Statistik heraus und meldete bisher niemals vier Negativquartale in Folge. Mit den Q2-Daten dürfte die US-Wirtschaft zum ersten Mal überhaupt in vier aufeinander folgenden Quartalen geschrumpft sein.

#### **Stärkstes BIP-Minus seit dem 2. Weltkrieg**

Kumuliert über das letzte Jahr wird das Negativwachstum bei etwa -3,5% liegen. Dies wäre der zweitschlechteste Wert seit dem Ende des 2. Weltkrieges. Zuletzt gab es vor mehr als einem halben Jahrhundert in der Rezession 1957/58 auf Jahressicht einen höheren Negativwert. Insbesondere der private Konsum, die schwachen Unternehmensinvestitionen und der Wohnungsbau sind für die Negativentwicklung verantwortlich, während lediglich der öffentliche Konsum und der Außenhandel in diesem Zeitraum Wachstumsbeiträge geliefert haben.

#### **US-Wirtschaft fehlt das Rückrat**

Der private Konsum dürfte im zweiten Quartal 2009 um etwa -1,0% geschrumpft sein. Die steigende Arbeitslosenquote mit

9,5% (Stand Juni) führt zu einem sinkenden Konsumwert, der auch durch die staatlichen Transferleistungen nicht ausgeglichen werden kann. Seit Beginn der Rezession wurden in den USA etwa 6,5 Millionen Arbeitsplätze vernichtet. Die Arbeitslosenquote dürfte bis Ende des Jahres auf etwa 10% steigen.

#### **Schwache Investitionstätigkeit**

Die Unternehmensinvestitionen sind schwach. So sanken diese im Zeitraum zwischen September und März auf Jahresbasis um etwa 30%, was die schlechteste 6-Monatsspanne seit dem Ende des zweiten Weltkrieges ist. Die Wohnungsbauinvestitionen sind seit Anfang 2006 auf Jahresbasis um durchschnittlich rund 20% pro Quartal geschrumpft.

#### **Rezession läuft aus**

Für das laufende Quartal Q3 wird wieder ein BIP-Plus von +2,5% erwartet. Das Bureau of Economic Analysis sprach zuletzt von einem Ende der Rezession im August oder September. Die US-Autoindustrie plant die Jahresproduktion von 4,5 Millionen Fahrzeugen (Stand Q2/2009) auf 6,75 Millionen Fahrzeuge im dritten Quartal zu erhöhen. Sollte dies so kommen, wären die Wachstumsschätzungen zum 3. Quartal plausibel, hören sich jedoch aber dennoch besser an als sie sind. Das Produktionsniveau wäre auch dann noch um mehr als ein Drittel unter dem Niveau des Jahres 2007 und um etwa ein Viertel unter dem 2008er-Wert. Da der US-Konsum rund Zweidrittel zum Wachstum in den USA beiträgt, ist wegen der noch weiterhin steigenden Arbeitslosigkeit, auch vor dem Hintergrund des Auslaufens staatlicher Hilfsprogramme, keine Basis für einen dynamischen Aufschwung vorhanden. Vielmehr wird der Patient USA, aus der Narkose erwacht, noch auf Sicht von Quartalen sich zwar erholen, aber weiterhin schwach auf der Brust bleiben.

#### **Keine Zinserhöhung vor 2010**

Die jüngsten Zinssteigerungsspekulationen sind als ambitioniert zu bewerten. Vor dem Hintergrund der genannten Fakten sind Zinserhöhungen vor dem Jahr 2010 unwahrscheinlich und werden auch erst im Verlauf des nächsten Jahres wieder auf die Agenda kommen. Die US-Notenbank hat auch in früheren Rezessionen selten die Zinsen angehoben, bevor am US-Arbeitsmarkt der Tiefpunkt erreicht wurde. Der Abwärtstrend am US-Arbeitsmarkt ist auch nach Einschätzung der Fed noch auf Sicht von Monaten intakt. Daher sind auf längere Sicht keine Zinserhöhungen zu erwarten. Die Geldpolitik

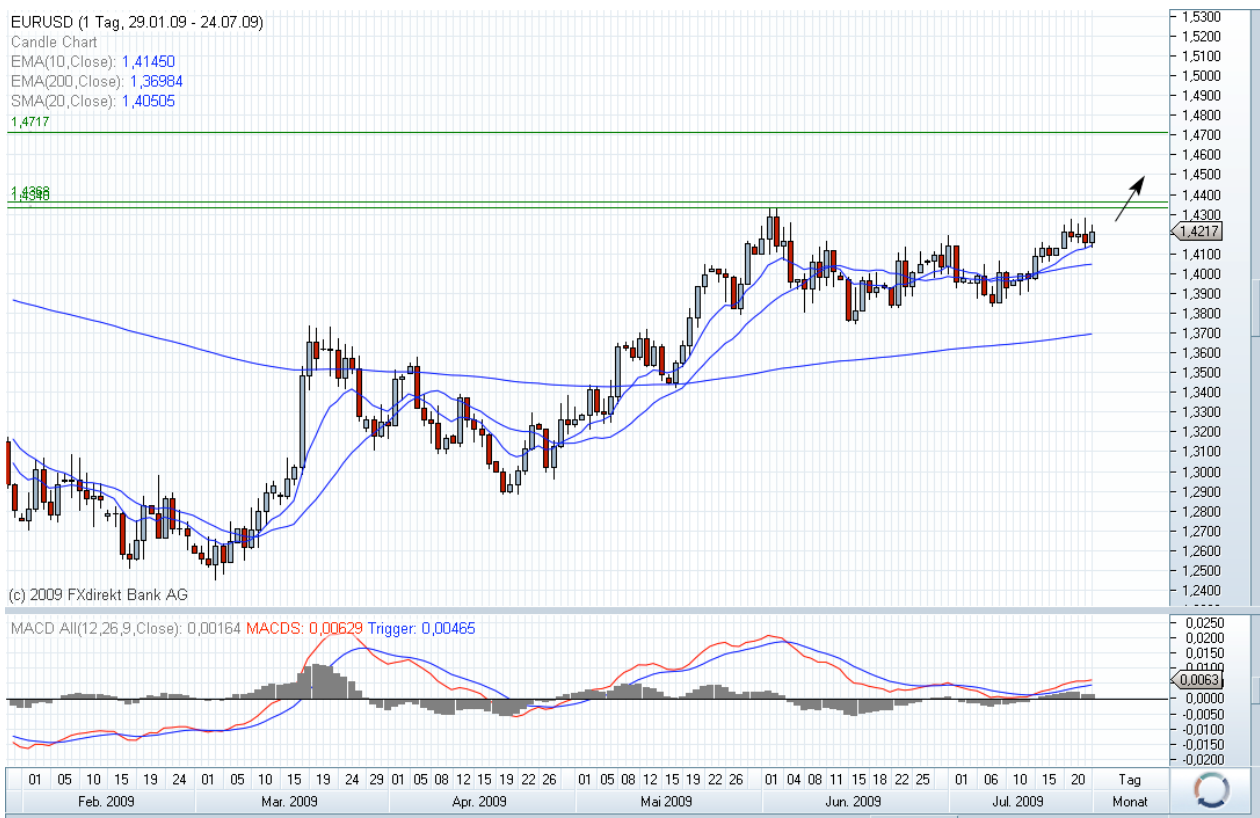
der US-Notenbank muss aufgrund der Schwere der Rezession noch für längere Zeit expansiv bleiben.

## Charttechnik

EUR/USD ist aus einem symmetrischen Dreieck nach oben ausgebrochen und hat den Ausbruch mit mehreren Schlusskursen oberhalb dieser Formation bestätigt. Der Trendfolger ADX steigt an, genauso wie der auf Kaufen stehende MACD, was einen Fehlausbruch und einen größeren Rückfall unter 1,4100

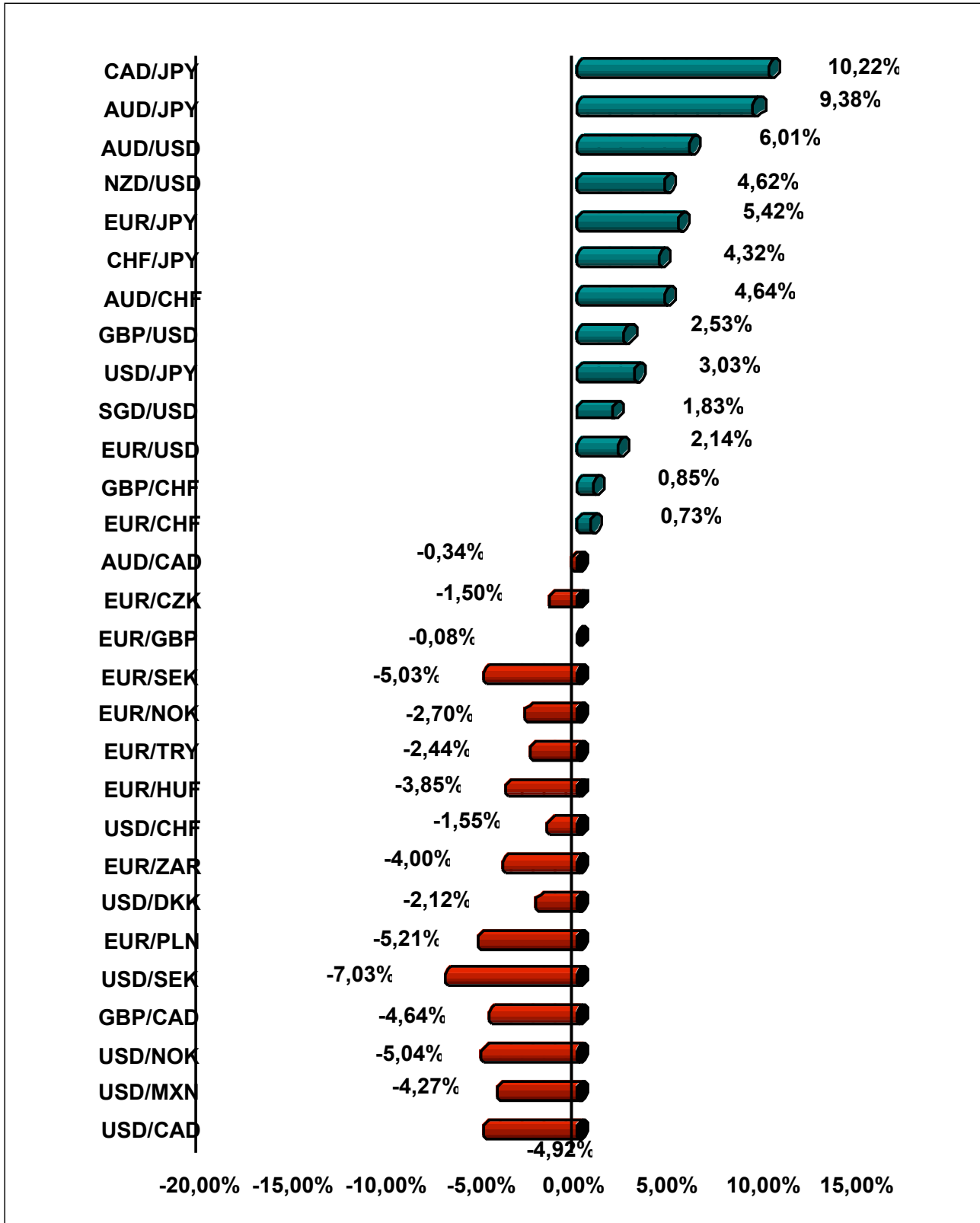
derzeit eher unwahrscheinlich werden lässt. Der gleitende 10-Tagesdurchschnitt verweilt weiter über der 20er Linie. Kursziele an der Oberseite liegen bei 1,4340/68 (Verlaufshochs vom 03.06.09 bzw. 29.12.08) und dann bei 1,4717 (Hochpunkt vom 18.12.2008).

Jens Lüders  
FXdirekt Bank



# Forex Snapshot

## Kursveränderung ausgewählter Währungspaare Änderung in % gg. Vorwoche



# Forex Snapshot

## Kursveränderung ausgewählter Währungspaare Änderung in % seit 01.01.2009

